

Lagebericht

Überblick zur Finanz- und Ertragslage

Ein Vergleich zwischen dem Berichtsquartal und dem Vorjahresquartal ist wegen mehrerer Faktoren nur eingeschränkt möglich. Das Vorjahresquartal enthielt materielle negative Marktwertanpassungen und Abschreibungen, die sich nicht wiederholten, und das Berichtsquartal enthielt drei spezifische Komponenten, die es im Vorjahresquartal nicht gab. Erstens wurde im Berichtsquartal die Sal. Oppenheim Gruppe („Sal. Oppenheim“) erstmals konsolidiert. In Asset and Wealth Management, hauptsächlich in Private Wealth Management, führte die Einbeziehung von Sal. Oppenheim zu zusätzlichen Erträgen von 79 Mio €, zusätzlichen zinsunabhängigen Aufwendungen von 134 Mio € und somit zu einem negativen Gesamteffekt von 58 Mio € im Bereichsergebnis. Zudem enthält das Ergebnis von Corporate Investments Erträge der im Zusammenhang mit dem Kauf von Sal. Oppenheim erworbenen BHF-Bank AG in Höhe von 68 Mio €. Zweitens enthielt das erste Quartal 2010 rund 350 Mio € höhere Aufwendungen für aufgeschobene Vergütungen. Dieser Betrag enthielt 298 Mio € aus der vorzeitigen Erfassung von Aufwendungen für Mitarbeiter, deren Ansprüche zum Zeitpunkt der Begebung im Februar 2010 aufgrund der für sie geltenden Planbedingungen unverfallbar waren. Die Zusagen, die im ersten Quartal 2009 begeben wurden, beinhalteten keine vergleichbare Regelung. Von den 298 Mio € entfielen 230 Mio € auf Corporate Banking & Securities, 41 Mio € auf Asset and Wealth Management, 20 Mio € auf Global Transaction Banking und 8 Mio € auf Private & Business Clients. Drittens fiel aufgrund der Aufwendungen für aufgeschobene Vergütungen im Unternehmensbereich Corporate Banking & Securities eine dem ersten Quartal zuzurechnende Bonussteuer für Banken in Großbritannien in Höhe von 120 Mio € an.

Ertragslage des Konzerns

Die **Erträge** beliefen sich im ersten Quartal 2010 auf 9,0 Mrd € und stiegen damit um 24 % gegenüber 7,2 Mrd € im Vergleichsquartal 2009. Dieses Ergebnis reflektiert starke Erträge im Unternehmensbereich Corporate Banking & Securities und im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich gesunkene negative Marktwertanpassungen und Abschreibungen. Im Berichtsquartal beinhalteten die Erträge negative Marktwertanpassungen, netto, von 241 Mio €, die vornehmlich im Zusammenhang mit Monolineversicherern entstanden waren. Im Vorjahresquartal waren negative Marktwertanpassungen von 1,0 Mrd € (ebenfalls hauptsächlich für Rückstellungen gegenüber Monolineversicherern) sowie eine Abschreibung von 500 Mio € auf die Immobilie „The Cosmopolitan Resort and Casino“ enthalten.

Der Konzernbereich Corporate and Investment Bank (CIB) verzeichnete Erträge von 6,6 Mrd € gegenüber 4,9 Mrd € im ersten Quartal 2009.

Der Unternehmensbereich Corporate Banking & Securities (CB&S) erzielte im Berichtsquartal Erträge von 6,0 Mrd € nach 4,3 Mrd € im Vergleichsquartal des Vorjahres. Die Erträge im Bereich Sales & Trading (Debt und sonstige Produkte) blieben mit 3,8 Mrd € nahezu unverändert gegenüber dem Vergleichsquartal 2009. Neben dem positiven Effekt aus gesunkenen negativen Marktwertanpassungen trug ein starkes Ergebnis im Handel mit Kreditprodukten zu höheren Erträgen im Berichtsquartal bei. Diese wurden durch einen Rückgang der Erträge im Devisen-, Geldmarkt- und Zinsgeschäft infolge einer erwarteten Normalisierung des Marktumfelds weitgehend kompensiert. Sales & Trading (Equity) erzielte im ersten Quartal 2010 Erträge von 944 Mio € nach Erträgen von 215 Mio € im Vergleichsquartal des Vorjahres. Die Verbesserung resultierte hauptsächlich aus dem Ausbleiben von im ersten Quartal 2009 verzeichneten Verlusten im Aktienderivate-

geschäft sowie aus dem verbesserten Ergebnis im klassischen Aktienhandelsgeschäft. Die Erträge im Emissions- und Beratungsgeschäft beliefen sich im Berichtsquartal auf 563 Mio €, verglichen mit 349 Mio € im ersten Quartal des Vorjahres. Im Emissionsgeschäft (Debt) stiegen die Erträge dank höherer Volumina und des Ausbleibens negativer Marktwertanpassungen im Leveraged-Finance-Bereich um insgesamt 186 Mio €. Die Erträge aus dem Emissionsgeschäft (Equity) stiegen um 29 %, was auf eine gegenüber dem ersten Quartal 2009 deutlich gestiegene Marktaktivität zurückzuführen war. Im Kreditgeschäft beliefen sich die Erträge im ersten Quartal 2010 auf 513 Mio € nach Erträgen von 645 Mio € im Vergleichsquartal des Vorjahres. Ursache für diesen Rückgang waren in erster Linie Verluste aus der Reduzierung von Altbeständen. Bei den Sonstigen Produkten beliefen sich die Erträge im Berichtsquartal auf 170 Mio € nach negativen Erträgen von 765 Mio € im ersten Quartal 2009. Die Verbesserung um 935 Mio € war hauptsächlich auf eine Abschreibung von 500 Mio € im ersten Quartal 2009 zurückzuführen, die für die Immobilie „The Cosmopolitan Resort and Casino“ vorgenommen werden musste. Darüber hinaus trugen positive Marktwertentwicklungen bei Investments im Versicherungsgeschäft von Abbey Life, denen korrespondierende zinsunabhängige Aufwendungen gegenüberstanden, sowie Wertminderungen von bestimmten Private-Equity-Beteiligungen im ersten Quartal 2009 zu dem Anstieg bei.

Der Unternehmensbereich Global Transaction Banking (GTB) erzielte Erträge von 636 Mio €, verglichen mit 666 Mio € im ersten Quartal 2009. Höhere Erträge im Trade-Finance-Geschäft wurden durch rückläufige Erträge im Corporate Cash Management und im Trust and Securities Services-Geschäft ausgeglichen. Der Rückgang war auf das im Vergleich zum Vorjahresquartal niedrigere Zinsniveau und auf gesunkene Transaktionsvolumina in unserem inländischen Wertpapierverwahrungsgeschäft zurückzuführen.

Der Konzernbereich Private Clients and Asset Management (PCAM) verzeichnete im Berichtsquartal Erträge von 2,2 Mrd € gegenüber 1,9 Mrd € im ersten Quartal 2009. Im Unternehmensbereich Asset and Wealth Management (AWM) lagen die Erträge bei 831 Mio € und damit über dem Wert des Vorjahresquartals von 514 Mio €. In den Erträgen im ersten Quartal des Vorjahres waren Abschreibungen in Höhe von 120 Mio € im RREEF-Geschäft enthalten. Im ersten Quartal 2010 enthielten die Erträge in AWM einen Effekt von 79 Mio € aus der erstmaligen Konsolidierung von Sal. Oppenheim zum 29. Januar 2010, da zu diesem Zeitpunkt alle wesentlichen rechtlichen und regulatorischen Genehmigungen erteilt wurden. Darüber hinaus stiegen im Berichtsquartal die Erträge aus dem Diskretionären Portfolio Management/Fund Management sowie aus Kreditprodukten und aus dem Beratungs-/Brokeragegeschäft.

Der Unternehmensbereich Private & Business Clients (PBC) konnte seine Erträge gegenüber dem ersten Quartal 2009 um 2 % auf 1,4 Mrd € steigern. Ursächlich für diesen Anstieg waren höhere Erträge aus dem Diskretionären Portfolio Management/Fund Management und dem Einlagengeschäft, die jedoch durch gesunkene Erträge aus Sonstigen Produkten teilweise ausgeglichen wurden.

Der Konzernbereich Corporate Investments (CI) verzeichnete Erträge von 220 Mio € gegenüber 153 Mio € im ersten Quartal 2009. Die Erträge im Berichtsquartal beinhalten 148 Mio € im Zusammenhang mit der Deutschen Postbank AG sowie 68 Mio € in Verbindung mit der BHF-Bank AG, die im Rahmen der Sal. Oppenheim-Transaktion erworben wurde.

Im Bereich Consolidation & Adjustments (C&A) wurden im Berichtsquartal negative Erträge in Höhe von 93 Mio € gegenüber positiven Erträgen von 267 Mio € im ersten Quartal 2009 erzielt. Im Vorjahr waren hier materielle Effekte aus unterschiedlichen Bilanzierungsmethoden bei der Managementberichterstattung und der Anwendung von IFRS für ökonomisch abgesicherte kurzfristige Positionen entstanden.

Die [Risikovorsorge im Kreditgeschäft](#) belief sich im ersten Quartal 2010 auf 262 Mio € gegenüber 526 Mio € im Vergleichsquartal des Vorjahres. CIB wies im ersten Quartal 2010 eine Nettozuführung von 90 Mio € gegenüber einer Nettozuführung von 357 Mio € im Vorjahresquartal aus. Die Gründe für diesen Rückgang waren eine niedrigere Risikovorsorge für Aktiva, die gemäß IAS 39 umklassifiziert wurden, sowie verbesserte Bedingungen im Kreditgeschäft. Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft in PCAM belief sich im ersten Quartal 2010 auf 173 Mio € gegenüber 169 Mio € im Vergleichsquartal des Vorjahres. Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf geringere Kreditausfälle in Spanien zurückzuführen. Darüber hinaus enthielt das erste Quartal 2009 einen positiven Effekt von 60 Mio € aufgrund einer einmaligen Auflösung von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit überarbeiteten Modellannahmen. Diese führten außerdem im Berichtsquartal zu einer um 28 Mio € niedrigeren Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Die [Zinsunabhängigen Aufwendungen](#) betragen im Berichtsquartal 5,9 Mrd € nach 4,9 Mrd € im Vorjahresquartal. Der Personalaufwand belief sich auf 3,6 Mrd €, verglichen mit 3,0 Mrd € im Vorjahresquartal. Darin enthalten sind um rund 350 Mio € höhere Aufwendungen für aufgeschobene Vergütungen. Diese beinhalten insbesondere den Effekt aus der beschleunigten Erfassung von Aufwendungen im Berichtsquartal. Zudem fielen im ersten Quartal 2010 Aufwendungen von 120 Mio € im Zusammenhang mit der Bonussteuer für Banken in Großbritannien an. Beide Komponenten beziehen sich auf Zusagen für aufgeschobene Vergütungen, die während des Berichtsquartals begeben wurden. Die vorgenannte Einbeziehung von Sal. Oppenheim erhöhte den Personalaufwand um 90 Mio €. Die Personalaufwandsquote lag bei 40 % nach 41 % im Vergleichsquartal des Vorjahres. Der Sach- und sonstige Aufwand belief sich auf 2,2 Mrd € gegenüber 2,0 Mrd € im ersten Quartal 2009. Im Berichtsquartal enthielt der Sach- und sonstige Aufwand höhere Aufwendungen für IT und für Beratungsleistungen sowie 95 Mio € im Zusammenhang mit Sal. Oppenheim. In den sonstigen Sachaufwendungen sind im Berichtsquartal 140 Mio € für Leistungen im Versicherungsgeschäft und eine Abschreibung von 29 Mio € auf immaterielle Vermögenswerte enthalten.

Der [Gewinn vor Steuern](#) betrug im Berichtsquartal 2,8 Mrd € im Vergleich zu 1,8 Mrd € im Vorjahresquartal. Die Aufwand-Ertrag-Relation lag im Berichtsquartal bei 66 % nach 68 % im ersten Quartal 2009.

Die Deutsche Bank erzielte im ersten Quartal 2010 einen [Gewinn nach Steuern](#) in Höhe von 1,8 Mrd €, verglichen mit einem Gewinn nach Steuern in Höhe von 1,2 Mrd € im ersten Quartal 2009. Die effektive Steuerquote betrug im Berichtsquartal 36,4 % (Vorjahresquartal: 34,9 %). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die geografische Verteilung des Konzernergebnisses sowie auf den steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwand für die Bonussteuer in Großbritannien zurückzuführen. Das Ergebnis je Aktie (verwässert) stieg von 1,92 € im Vorjahresquartal auf 2,66 € im Berichtsquartal.

Segmentüberblick

Im ersten Quartal 2010 wurden die Ertragskomponenten überprüft. Daraufhin wurden in CIB bestimmte Erträge umklassifiziert. In PCAM wurden Ertragskomponenten überarbeitet. Diese Anpassungen werden auf den Seiten 44 – 45 näher erläutert.

Konzernbereich Corporate and Investment Bank (CIB)

in Mio €	2010	1. Quartal 2009	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge insgesamt	6.628	4.922	1.706	35
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	90	357	- 267	- 75
Zinsunabhängige Aufwendungen	3.816	3.019	797	26
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	14	1	13	N/A
Ergebnis vor Steuern	2.708	1.545	1.164	75

N/A – nicht aussagefähig

Unternehmensbereich Corporate Banking & Securities (CB&S)

in Mio €	2010	1. Quartal 2009	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge insgesamt	5.992	4.255	1.736	41
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	93	356	- 262	- 74
Zinsunabhängige Aufwendungen	3.295	2.581	714	28
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	14	1	13	N/A
Ergebnis vor Steuern	2.589	1.318	1.271	96

N/A – nicht aussagefähig

Die Erträge in [Sales & Trading \(Debt und sonstige Produkte\)](#) waren mit 3,8 Mrd € im Berichtsquartal im Vergleich zum ersten Quartal 2009 nahezu unverändert. Im ersten Quartal 2010 beliefen sich die negativen Marktwertanpassungen auf 255 Mio € gegenüber 980 Mio € im Vorjahreszeitraum (beide Werte waren hauptsächlich auf Vorsorgen für Monolineversicherer zurückzuführen). Im Handel mit Kreditprodukten wurden im Berichtsquartal Rekordergebnisse erzielt, die die Stärke des kundenbezogenen Geschäfts über alle Regionen hinweg sowie das Ausbleiben von Verlusten aus Altbeständen widerspiegeln. Diesen Faktoren standen erwartungsgemäß geringere Erträge im Devisen-, Geldmarkt- und Zinsgeschäft infolge einer niedrigeren Volatilität und engerer Geld-Brief-Spannen gegenüber. Im Geschäft in Schwellenländern und mit Rohstoffen wurden solide Erträge erzielt.

[Sales & Trading \(Equity\)](#) erwirtschaftete Erträge von 944 Mio €, was einem Anstieg von 729 Mio € gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres entsprach. Der Aktienhandel profitierte trotz rückläufiger Volumina am Primärmarkt von einem soliden Niveau bei Provisionen. Prime Finance erwirtschaftete gute Ergebnisse in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld. Der vorgenannte Anstieg der Erträge spiegelt teilweise das Ausbleiben von Verlusten im Aktienderivategeschäft wider, die im ersten Quartal 2009 verzeichnet wurden. Die Erträge im Aktieneigenhandel waren positiv, wobei das Geschäft mit reduzierten Risiken geführt wird.

Die Erträge aus dem [Emissions- und Beratungsgeschäft](#) beliefen sich im ersten Quartal 2010 auf 563 Mio €, was einer Steigerung um 214 Mio € gegenüber dem ersten Quartal 2009 entspricht. Die Erträge in Debt Origination stiegen im Berichtsquartal signifikant um 186 Mio € auf 316 Mio €. Im Bereich Investment-Grade-Anleihen verbesserten wir unsere Ranglistenposition auf Platz fünf weltweit. Bei All Bonds, in Euro begeben, erzielten wir, gemessen am Geschäftsvolumen, Platz eins und in den Ranglisten für All International Bonds behaupteten wir unseren dritten Platz. Die Erträge aus dem Emissionsgeschäft (Equity) stiegen um 26 Mio € (29 %), was auf die gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich gestiegenen Marktaktivitäten zurückzuführen war. Die Erträge im Beratungsgeschäft blieben aufgrund ähnlich niedriger Marktaktivitäten wie im Vergleichs-
quartal des Vorjahres unverändert. In diesem Marktumfeld steigerten wir unseren Marktanteil im M&A-Geschäft und verbesserten unsere Ranglistenposition weltweit um drei Ränge auf Platz fünf. In Nord- und Südamerika erhöhten wir unseren Marktanteil erheblich, und wir verbesserten unser Ranking um acht Positionen auf Platz vier (Quelle für alle Positionen und Marktanteile: Thomson Reuters, Dealogic).

Die Erträge aus dem [Kreditgeschäft](#) betragen im Berichtsquartal 513 Mio € und waren damit um 131 Mio € (20 %) niedriger als im Vorjahreszeitraum. Der Rückgang war hauptsächlich auf Verluste im Zusammenhang mit dem Abbau von Altbeständen zurückzuführen. Zusätzlich wurden im Berichtsquartal Marktwertverluste bei zum Fair Value bewerteten Investment-Grade-Krediten und im Hedgeportfolio verzeichnet im Vergleich zu Marktwertgewinnen im Vorjahresquartal.

Die Erträge aus [Sonstigen Produkten](#) von 170 Mio € im ersten Quartal 2010 lagen um 935 Mio € über dem negativen Ergebnis von 765 Mio € im Vorjahresquartal. Diese Verbesserung war auf das Ausbleiben einer Abschreibung in Höhe von 500 Mio € auf die Immobilie „The Cosmopolitan Resort and Casino“ und von Verlusten aus Private-Equity-Beteiligungen im ersten Quartal 2009 zurückzuführen. Zudem trugen höhere Marktwertgewinne bei Investments, die Leistungen im Zusammenhang mit dem Versicherungsgeschäft von Abbey Life decken, zu dem Anstieg bei. Dieser Effekt wurde durch gegenläufige Beträge in den zinsunabhängigen Aufwendungen ausgeglichen.

In der [Risikovorsorge im Kreditgeschäft](#) wurde im Unternehmensbereich CB&S im ersten Quartal 2010 eine Nettozuführung von 93 Mio € gegenüber 356 Mio € im Vergleichsquartal des Vorjahres ausgewiesen. Dieser Rückgang war teilweise auf eine um 115 Mio € niedrigere Risikovorsorge für Aktiva, die gemäß IAS 39 umklassifiziert wurden und bei denen es sich hauptsächlich um Kredite im Leveraged-Finance-Geschäft handelte, zurückzuführen. Der verbleibende Rückgang von 148 Mio € resultierte hauptsächlich aus verbesserten Bedingungen im Kreditgeschäft im Berichtsquartal.

Die [Zinsunabhängigen Aufwendungen](#) lagen im ersten Quartal 2010 mit 3,3 Mrd € um 714 Mio € (28 %) über dem Wert des Vorjahresquartals. Diese Entwicklung resultierte in erster Linie aus dem vorgenannten Effekt der beschleunigten Erfassung von Aufwendungen für aufgeschobene Vergütungskomponenten sowie dem Aufwand für die Bonussteuer in Großbritannien und aus den bereits erwähnten Effekten im Zusammenhang mit Abbey Life.

Der [Gewinn vor Steuern](#) belief sich im Berichtsquartal auf 2,6 Mrd € im Vergleich zu 1,3 Mrd € im Vorjahresquartal.

Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7, „Reclassification of Financial Assets“

In Übereinstimmung mit den im Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im zweiten Halbjahr 2008 und im ersten Quartal 2009 bestimmte finanzielle Vermögenswerte aus den Bilanzkategorien „zum Fair Value bewertet“ und „zur Veräußerung verfügbar“ in die Bilanzposition „Forderungen aus dem Kreditgeschäft“ umgegliedert.

Die nachfolgenden Tabellen stellen den von uns ermittelten Nettoeffekt der Reklassifizierungen für den Unternehmensbereich CB&S dar. Im ersten Quartal 2010 führten die Umgliederungen zu einem entgangenen Gewinn von 406 Mio € in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und zu einem entgangenen positiven Effekt von 125 Mio € in der Eigenkapitalposition „Nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigte Gewinne/Verluste“. Im ersten Quartal 2009 führten die Umgliederungen zu einem Gewinn von 1,2 Mrd € in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und zu einem Gewinn von 405 Mio € in der Eigenkapitalposition „Nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigte Gewinne/Verluste“. Die hieraus resultierenden Auswirkungen auf Marktrisikopositionen sind im Abschnitt „Wesentliche Risikopositionen an den Kreditmärkten“ auf Seite 12 dargestellt.

	31.3.2010		1. Quartal 2010	
	Buchwert	Fair Value	Auswirkungen auf den Gewinn vor Steuern	Auswirkungen auf die Nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigten Gewinne/Verluste
	in Mrd €	in Mrd €	in Mio €	in Mio €
Sales & Trading – Debt				
Handelsaktiva, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft	18,0	16,0	– 338	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft	9,2	8,2	4	– 125
Emissions- und Beratungsgeschäft				
Handelsaktiva, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft	5,8	5,5	– 72	–
Kreditgeschäft				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft	–	–	–	–
Insgesamt	33,0	29,7	– 406¹	– 125
davon entfällt auf Reklassifizierungen in 2008	30,2	27,0	– 357	– 125
davon entfällt auf Reklassifizierungen in 2009	2,8	2,7	– 49	–

1 Zusätzlich zur Auswirkung auf CB&S verringerte sich das Ergebnis vor Steuern um 1 Mio € in PBC.

	31.3.2009		1. Quartal 2009	
	Buchwert	Fair Value	Auswirkungen auf den Gewinn vor Steuern	Auswirkungen auf die Nicht in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung berücksichtigten Gewinne/Verluste
	in Mrd €	in Mrd €	in Mio €	in Mio €
Sales & Trading – Debt				
Handelsaktiva, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft	19,4	16,5	892	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft	11,2	8,7	46	519
Emissions- und Beratungsgeschäft				
Handelsaktiva, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft	7,3	6,1	121	–
Kreditgeschäft				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, umklassifiziert zu Forderungen aus dem Kreditgeschäft	0,2	0,1	106 ¹	– 114 ¹
Insgesamt	38,1	31,4	1.165²	405
davon entfällt auf Reklassifizierungen in 2008	35,1	28,6	1.002	405
davon entfällt auf Reklassifizierungen in 2009	3,0	2,8	163	–

1 Der negative Betrag in der Position Auswirkungen auf die Nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigten Gewinne/Verluste resultiert aus der Abschreibung eines finanziellen Vermögenswerts im ersten Quartal 2009. Wäre der Vermögenswert nicht umklassifiziert worden, hätte die Wertminderung zu einer Umgliederung der Veränderung des Fair Value aus der Position Nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung berücksichtigten Gewinne/Verluste in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung geführt. Die Veränderung in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung resultiert aus der Anwendung unterschiedlicher Abschreibungsmodelle für Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Forderungen aus dem Kreditgeschäft.

2 Zusätzlich zur Auswirkung auf CB&S verringerte sich das Ergebnis vor Steuern um 1 Mio € in PBC.

Im ersten Quartal 2010 wurden umgegliederte Vermögenswerte mit einem Buchwert von 604 Mio € durch den Konzern verkauft und abgewickelt. Die Verkäufe führten zu einem Verlust von 2 Mio € und wurden aufgrund von Ereignissen durchgeführt, die zum Zeitpunkt der Umgliederung nicht vorhersehbar waren.

Wesentliche Risikopositionen an den Kreditmärkten

Der nachfolgende Abschnitt gibt einen aktualisierten Überblick über die Entwicklung bestimmter Risikopositionen an den Kreditmärkten in jenen CB&S-Geschäftsbereichen (einschließlich erworbener Monolineabsicherungen), für die wir bereits in Vorperioden zusätzliche Risikoangaben bereitgestellt haben.

Risikopositionen aus Wohnungsbaukrediten im CDO-Handels- und -Emissionsgeschäft, im US-amerikanischen und europäischen Hypothekenmarkt^{1,2}		
in Mio €	31.3.2010	31.12.2009
Subprime- und Alt-A-Risikopositionen im CDO-Handels- und -Emissionsgeschäft:		
CDO-Subprime-Risikopositionen (Handelsbestand) ³	286	317
CDO-Subprime-Risikopositionen (zur Veräußerung verfügbar bilanziert)	32	34
CDO-Alt-A-Risikopositionen (Handelsbestand)	24	22
Hypothekenmarkt (Handelspositionen):		
Sonstige Risikopositionen im US-amerikanischen Hypothekenmarkt ^{4,5}	832	1.301
Risikopositionen im europäischen Hypothekenmarkt ⁶	172	179

- Die Darstellung bezieht sich auf wesentliche Risikopositionen an den Kreditmärkten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.
- In den Risikopositionen sind Hedges und sonstige Absicherungsgeschäfte berücksichtigt. Die Risikopositionen stellen den möglichen Verlust für den Fall dar, in dem die Wertpapiere und die entsprechenden Hedges komplett ausfallen, und unter der Annahme, dass keine Verwertungsgewinne erzielt werden können. Handelsaktiva oder zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte, die aufgrund der Änderungen von IAS 39 in Forderungen aus dem Kreditgeschäft umklassifiziert wurden, sind nicht enthalten. Der Buchwert dieser Risikopositionen belief sich zum 31. März 2010 auf 1,9 Mrd € (davon entfielen 1,1 Mrd € auf den europäischen Hypothekenmarkt, 374 Mio € auf sonstige Risikopositionen im US-amerikanischen Hypothekenmarkt und 449 Mio € auf CDO-Subprime-Risikopositionen (Handelsbestand)). Der Vergleichswert zum 31. Dezember 2009 betrug 1,9 Mrd € (davon entfielen 1,1 Mrd € auf den europäischen Hypothekenmarkt, 370 Mio € auf sonstige Risikopositionen im US-amerikanischen Hypothekenmarkt und 432 Mio € auf CDO-Subprime-Risikopositionen (Handelsbestand)).
- Als Subprime klassifiziert, wenn 50 % oder mehr der jeweils zugrunde liegenden Sicherheit Wohnungsbaukredite darstellen.
- Die Auswertung enthält weder verbriefte Forderungen öffentlich-rechtlicher Emittenten noch Kredite, die grundsätzlich zum Ankauf durch solche Institutionen qualifizieren, da wir diese als nicht kreditrisikosensitive Engagements erachten. Auch tilgungsfreie und inverse tilgungsfreie Positionen, die negativ mit der Verschlechterung der Marktsituation korrelieren, sind aufgrund des Effekts eines reduzierten Anteils vorzeitiger Tilgungen auf die Position nicht enthalten. Durch eine niedrigere Rückzahlungsrate verlängert sich die durchschnittliche Laufzeit dieser tilgungsfreien Positionen, was wiederum zu einem höheren Wert infolge des längeren Zinszahlungszeitraums führt.
- Davon zum 31. März 2010 bezogen auf Alt-A 341 Mio €, Subprime minus 46 Mio €, Sonstige 229 Mio € und Handelspositionen (netto) 308 Mio €. Zum 31. Dezember 2009 entfielen auf Alt-A 389 Mio €, Subprime 71 Mio €, Sonstige 244 Mio € und Handelspositionen (netto) 597 Mio €.
- Davon Großbritannien 138 Mio €, Italien 26 Mio € und Deutschland 8 Mio € zum 31. März 2010 beziehungsweise Großbritannien 145 Mio €, Italien 26 Mio € und Deutschland 8 Mio € zum 31. Dezember 2009.

Commercial-Real-Estate-Kredite¹		
in Mio €	31.3.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertete Kredite, nach Risikoabbaumaßnahmen ²	1.581	1.806
Im Zusammenhang mit den Änderungen von IAS 39 umklassifizierte Kredite ³	5.184	6.453
Kredite im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögenspositionen ⁴	2.205	2.083

- Nicht enthalten sind unser Handelsportfolio aus Sekundärmarktpositionen in CMBS-Papieren, die aktiv gehandelt und bewertet werden, sowie Kredite, die seit Begebung unter den Forderungen aus dem Kreditgeschäft ausgewiesen wurden.
- Risikoabbaumaßnahmen umfassen Derivate und sonstige Transaktionen, die zum Zweck der Risikoreduzierung bei gewerblichen Krediten eingegangen wurden. Der darauf bezogene Fair Value belief sich zum 31. März 2010 auf 1,0 Mrd € (31. Dezember 2009: 1,0 Mrd €).
- Buchwert zum jeweiligen Stichtag.
- Buchwert der Finanzierungen zum jeweiligen Stichtag, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Krediten seit dem 1. Januar 2008 bestehen. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt „Zweckgesellschaften“ auf Seite 21.

Leveraged Finance¹		
in Mio €	31.3.2010	31.12.2009
Zum Fair Value bewertete Kredite	909	505
davon: seit 1. Januar 2008 begebene Kredite	876	385
Im Zusammenhang mit den Änderungen von IAS 39 umklassifizierte Kredite ²	5.808	6.152
Kredite im Zusammenhang mit dem Verkauf von Vermögenspositionen ³	6.072	5.804

- Beinhaltet Kreditzusagen; nicht enthalten sind Kredite, die vor dem 1. Januar 2007 begeben und vor den Marktverwerfungen vereinbart wurden, sowie Kredite, die seit Entstehung unter den Forderungen aus dem Kreditgeschäft ausgewiesen wurden.
- Buchwert zum jeweiligen Stichtag.
- Buchwert der Finanzierungen zum jeweiligen Stichtag, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Krediten seit dem 1. Januar 2008 bestehen. Für weitere Informationen verweisen wir auf den Abschnitt „Zweckgesellschaften“ auf Seite 21.

Risikoposition gegenüber Monolineversicherern, bezogen auf US-amerikanische Wohnungsbaukredite ^{1,2}	31.3.2010				31.12.2009			
	Nominalwert	Fair Value vor Bewertungs- anpassungen ³	Bewertungs- anpassungen ³	Fair Value nach Bewertungs- anpassungen ³	Nominalwert	Fair Value vor Bewertungs- anpassungen ³	Bewertungs- anpassungen ³	Fair Value nach Bewertungs- anpassungen ³
in Mio €								
AA Monolines ⁴ :								
Sonstige Subprime	143	61	- 6	55	142	70	- 6	64
Alt-A	4.433	1.840	- 368	1.472	4.337	1.873	- 172	1.701
AA Monolines insgesamt	4.576	1.901	- 374	1.527	4.479	1.943	- 178	1.765

- Ein Nettoausfallrisiko gegenüber Monolineversicherern aus sogenannten „Wrapped Bonds“ von 93 Mio € zum 31. März 2010 (31. Dezember 2009: 100 Mio €) ist nicht enthalten. Dieser Wert stellt eine Schätzung der möglichen Wertanpassungen auf solche Schuldverschreibungen im Fall eines Ausfalls der Monolineversicherer dar.
- Ein Teil des Marktwerts der erworbenen Monolineabsicherungen wurde durch Credit Default Swaps mit anderen Marktteilnehmern oder durch andere Instrumente wirtschaftlich abgesichert.
- Die Bewertungsanpassungen werden anhand eines Modellansatzes mit diversen Parametern für jeden Kontrahenten ermittelt, einschließlich potenzieller Ereignisse (entweder einer Restrukturierung oder einer Insolvenz), einer Abschätzung der möglichen Ausgleichszahlungen im Fall einer Restrukturierung und von Erlösquoten im Fall einer Restrukturierung oder einer Insolvenz.
- Die Zuordnung zu den Ratingklassen wurde auf Basis des jeweils niedrigeren verfügbaren Ratings von Standard & Poor's, Moody's und unserer internen Ratings zum 31. März 2010 beziehungsweise zum 31. Dezember 2009 vorgenommen.

Sonstige Risikoposition gegenüber Monolineversiche- rern ^{1,2}	31.3.2010				31.12.2009			
	Nominalwert	Fair Value vor Bewertungs- anpassungen ³	Bewertungs- anpassungen ³	Fair Value nach Bewertungs- anpassungen ³	Nominalwert	Fair Value vor Bewertungs- anpassungen ³	Bewertungs- anpassungen ³	Fair Value nach Bewertungs- anpassungen ³
in Mio €								
AA Monolines ⁴ :								
TPS-CLO	2.724	838	- 77	761	2.717	925	- 85	840
CMBS	1.064	57	- 5	52	1.004	68	- 6	62
Corporate Single Name/ Corporate CDO	1.944	1	-	1	2.033	- 3	-	- 3
Studentenkredite	290	33	- 3	30	232	39	- 4	35
Sonstige	942	261	- 24	237	902	249	- 23	226
AA Monolines insgesamt	6.963	1.189	- 109	1.080	6.888	1.277	- 117	1.160
Nicht Investment Grade Monolines ⁴ :								
TPS-CLO	919	251	- 91	160	876	274	- 100	174
CMBS	5.522	790	- 346	444	5.932	813	- 355	458
Corporate Single Name/ Corporate CDO	2.306	21	- 10	11	4.366	26	- 12	14
Studentenkredite	1.294	649	- 370	279	1.221	560	- 319	241
Sonstige	1.800	271	- 96	175	1.645	278	- 102	176
Nicht Investment Grade Monolines insgesamt	11.841	1.982	- 913	1.069	14.040	1.950	- 887	1.063
Insgesamt	18.803	3.171	- 1.022	2.149	20.928	3.227	- 1.004	2.223

- Ein Nettoausfallrisiko gegenüber Monolineversicherern aus sogenannten „Wrapped Bonds“ von 54 Mio € zum 31. März 2010 (31. Dezember 2009: 54 Mio €) ist nicht enthalten. Dieser Wert stellt eine Schätzung der möglichen Wertanpassungen auf solche Schuldverschreibungen im Fall eines Ausfalls der Monolineversicherer dar.
- Ein Teil des Marktwerts der erworbenen Monolineabsicherungen wurde durch Credit Default Swaps mit anderen Marktteilnehmern oder durch andere Instrumente wirtschaftlich abgesichert.
- Die Bewertungsanpassungen werden anhand eines Modellansatzes mit diversen Parametern für jeden Kontrahenten ermittelt, einschließlich potenzieller Ereignisse (entweder einer Restrukturierung oder einer Insolvenz), einer Abschätzung der möglichen Ausgleichszahlungen im Fall einer Restrukturierung und von Erlösquoten im Fall einer Restrukturierung oder einer Insolvenz.
- Die Zuordnung zu den Ratingklassen wurde auf Basis des jeweils niedrigeren verfügbaren Ratings von Standard & Poor's, Moody's und unserer internen Ratings zum 31. März 2010 beziehungsweise zum 31. Dezember 2009 vorgenommen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Veränderung der Bewertungsanpassungen auf Risikopositionen gegenüber Monolineversicherern vom 31. Dezember 2009 bis zum 31. März 2010.

Bewertungsanpassungen in Mio €	1. Quartal 2010
Bestand am Periodenanfang	1.182
Erhöhung	214
Bestand am Periodenende	1.396

Unternehmensbereich Global Transaction Banking (GTB)

in Mio €	2010	1. Quartal 2009	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge insgesamt	636	666	- 30	- 5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 4	1	- 5	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen	520	438	82	19
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-	-	-	N/A
Ergebnis vor Steuern	119	227	- 107	- 47

N/A – nicht aussagefähig

Die in GTB im Berichtsquartal generierten **Erträge** in Höhe von 636 Mio € lagen um 30 Mio € (5 %) unter dem Wert des Vergleichszeitraums des Vorjahres. Ursächlich für diesen Rückgang waren vor allem das anhaltend niedrige Zinsniveau im US-Dollar- und Eurobereich sowie niedrigere Transaktionsvolumina in unserem inländischen Wertpapierverwahrungsgeschäft. Im Gegensatz dazu stiegen die Erträge im Bereich Trade Finance aufgrund der höheren Nachfrage nach komplexeren Finanzierungsprodukten in Deutschland sowie Nord- und Südamerika. Das Berichtsquartal enthielt einen positiven Effekt von 29 Mio € aus einer Anpassung unserer internen Zinsrechnungssysteme im zweiten Quartal 2009.

Die **Zinsunabhängigen Aufwendungen** in Höhe von 520 Mio € im ersten Quartal 2010 lagen um 82 Mio € (19 %) über dem Vergleichswert des Vorjahresquartals. Diese Zunahme beinhaltete eine Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte von 29 Mio € im Zusammenhang mit dem Kundenportfolio eines erworbenen inländischen Wertpapierverwahrungsgeschäfts. Außerdem trugen höhere Aufwendungen für aufgeschobene Vergütungskomponenten und höhere regulatorische Kosten, hauptsächlich für die Einlagensicherung, zu diesem Anstieg bei.

Der **Gewinn vor Steuern** betrug im Berichtsquartal 119 Mio € und lag damit um 107 Mio € (47 %) unter dem Wert des Vergleichs quartals des Vorjahres.

Konzernbereich Private Clients and Asset Management (PCAM)

in Mio €	2010	1. Quartal 2009	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge insgesamt	2.244	1.896	348	18
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	173	169	3	2
Zinsunabhängige Aufwendungen	1.885	1.697	188	11
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1	- 4	5	N/A
Ergebnis vor Steuern	184	33	151	N/A

N/A – nicht aussagefähig

Unternehmensbereich Asset and Wealth Management (AWM)

in Mio €	2010	1. Quartal 2009	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge insgesamt	831	514	317	62
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	3	5	- 2	- 41
Zinsunabhängige Aufwendungen	832	687	146	21
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1	- 4	5	N/A
Ergebnis vor Steuern	- 5	- 173	168	- 97

N/A – nicht aussagefähig

Im ersten Quartal 2010 beliefen sich die **Erträge** im Unternehmensbereich AWM auf 831 Mio €. Dies entspricht einem Anstieg von 317 Mio € (62 %) gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Erträge im **Kreditgeschäft** erhöhten sich um 20 Mio € (35 %) auf 77 Mio €, was hauptsächlich auf gestiegene Volumina und Margen zurückzuführen war. Im **Einlagengeschäft und Zahlungsverkehr** sanken die Erträge infolge des Margendrucks um 3 Mio € (8 %) auf 33 Mio €. Die Erträge im **Beratungs-/Brokeragegeschäft** verbesserten sich um 27 Mio € (16 %) auf 197 Mio €, wovon 19 Mio € auf Sal. Oppenheim entfielen. Die Erträge aus unserem **Diskretionären Portfolio Management/Fund Management** stiegen im Geschäftsbereich Asset Management (AM) um 50 Mio € (15 %) und im Geschäftsbereich Private Wealth Management (PWM) um 32 Mio € (52 %). Diese Entwicklung resultierte aus verbesserten volumenabhängigen Provisionseinnahmen, die von einem günstigeren Marktumfeld und gestiegenen Marktwerten profitierten. Die erstmalige Konsolidierung von Sal. Oppenheim trug zusätzlich 20 Mio € zu dem Anstieg in PWM bei. Die Erträge aus **Sonstigen Produkten** verbesserten sich gegenüber dem ersten Quartal 2009 um 191 Mio €. Das Vorjahresquartal enthielt Abschreibungen von 120 Mio € auf RREEF-Investments in AM. Das erste Quartal 2010 beinhaltete zudem Erträge von 36 Mio € von Sal. Oppenheim in PWM.

Die **Zinsunabhängigen Aufwendungen** beliefen sich im ersten Quartal 2010 auf 832 Mio €. Der Anstieg von 146 Mio € (21 %) gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres war in erster Linie auf die erstmalige Konsolidierung von Sal. Oppenheim in PWM sowie auf die vorgenannten Aufwendungen für aufgeschobene Vergütungskomponenten in AM und PWM zurückzuführen.

AWM verzeichnete im ersten Quartal 2010 einen **Verlust vor Steuern** in Höhe von 5 Mio € nach einem Verlust vor Steuern in Höhe von 173 Mio € im Vergleichsquartal des Vorjahres.

Die **Invested Assets** in AWM beliefen sich zum 31. März 2010 auf 808 Mrd €. Dies entspricht einem Anstieg von 122 Mrd € gegenüber dem 31. Dezember 2009, von denen 17 Mrd € aus positiven Marktwertentwicklungen resultierten. AM verzeichnete im Berichtsquartal einen Anstieg der Invested Assets um 41 Mrd € (8 %), der das günstigere Marktumfeld und Nettomittelzuflüsse von 4 Mrd € widerspiegelt. Darüber hinaus entfielen 14 Mrd € auf die Konsolidierung bestimmter AM-Aktivitäten von Sal. Oppenheim. In PWM erhöhten sich die Invested Assets um 81 Mrd €. Davon entfielen 68 Mrd € auf die erstmalige Konsolidierung von Sal. Oppenheim. Ohne Berücksichtigung der Konsolidierung von Sal. Oppenheim beliefen sich die Nettomittelzuflüsse im ersten Quartal 2010 auf 5 Mrd €.

Unternehmensbereich Private & Business Clients (PBC)

in Mio €	2010	1. Quartal 2009	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge insgesamt	1.412	1.381	31	2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	170	165	5	3
Zinsunabhängige Aufwendungen	1.053	1.010	42	4
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	0	- 0	0	N/A
Ergebnis vor Steuern	189	206	- 17	- 8

N/A – nicht aussagefähig

Die **Erträge** lagen mit 1,4 Mrd € im Berichtsquartal um 31 Mio € (2 %) über dem Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Im **Kreditgeschäft** stiegen die Erträge um 9 Mio € (2 %) gegenüber dem ersten Quartal 2009. Dieser Anstieg resultierte aus höheren Kreditvolumina und wurde durch geringere Erträge aus dem Vertrieb kreditbezogener Versicherungsprodukte teilweise kompensiert. Im **Einlagengeschäft und Zahlungsverkehr** wuchsen die Erträge infolge höherer Einlagenmargen um 40 Mio € (10 %) gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Erträge im **Beratungs-/Brokeragegeschäft** verringerten sich in erster Linie aufgrund geringerer Erlöse aus dem Verkauf geschlossener Fonds um 11 Mio € (5 %). Dieser Rückgang wurde durch höhere Erträge aus dem **Diskretionären Portfolio Management/Fund Management** mehr als ausgeglichen, die infolge stabilerer Ertragsströme aus Vermögensverwaltungsprodukten um 51 Mio € (126 %) anstiegen. Die Erträge aus **Sonstigen Produkten** gingen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 59 Mio € (44 %) zurück. Diese Entwicklung war vor allem auf die Aktiv- und Passivsteuerung in PBC zurückzuführen. Das erste Quartal 2009 enthielt zudem einen Verkaufsgewinn aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert.

Die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** stieg gegenüber dem ersten Quartal 2009 um 5 Mio € (3 %) auf 170 Mio €. Im Vergleichsquartal des Vorjahres war ein positiver Sondereffekt von 60 Mio € aus einer einmaligen Auflösung von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit überarbeiteten Parametern und Modellannahmen enthalten. Diese führten außerdem im Berichtsquartal zu einer um 28 Mio € niedrigeren Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Neben diesen Änderungen kam es insbesondere in Spanien zu geringeren Kreditausfällen.

Die **Zinsunabhängigen Aufwendungen** lagen im ersten Quartal 2010 mit 1,1 Mrd € um 42 Mio € (4 %) über dem Wert des Vorjahresquartals. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus den vorgenannten Aufwendungen für aufgeschobene Vergütungskomponenten sowie aus Aufwendungen für strategische Projekte. Dem standen Einsparungen im Zusammenhang mit den in 2009 umgesetzten Maßnahmen zur Effizienzverbesserung unserer Plattform gegenüber.

Das **Ergebnis vor Steuern** belief sich im Berichtsquartal auf 189 Mio € und lag damit um 17 Mio € (8 %) unter dem Ergebnis des Vorjahresquartals.

Die [Invested Assets](#) beliefen sich zum 31. März 2010 auf 197 Mrd €. Dies entspricht einem Anstieg von 3 Mrd € gegenüber dem 31. Dezember 2009, der insbesondere auf positive Marktwertentwicklungen zurückzuführen war. Mittelzuflüssen von 2 Mrd € bei Wertpapieren standen Mittelabflüsse gegenüber, die vor allem mit Fälligkeiten von Termineinlagen im Zusammenhang standen.

Die [Kundenzahl](#) von PBC belief sich auf insgesamt 14,5 Millionen. Im Verlauf des ersten Quartals 2010 ging die Kundenzahl von PBC um rund 82.000 zurück, was insbesondere mit den vorgenannten Fälligkeiten von Termineinlagen im Zusammenhang stand.

Konzernbereich Corporate Investments (CI)

in Mio €	1. Quartal		Absolute Veränderung	Veränderung in %
	2010	2009		
Erträge insgesamt	220	153	67	44
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0	- 0	1	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen	156	89	67	75
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	- 1	0	- 1	N/A
Ergebnis vor Steuern	65	65	0	1

N/A – nicht aussagefähig

Die [Erträge](#) beliefen sich im ersten Quartal 2010 auf 220 Mio €, was einem Anstieg von 67 Mio € gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres entspricht. Die Erträge im Berichtsquartal beinhalteten 148 Mio € im Zusammenhang mit der Deutschen Postbank AG sowie 68 Mio € aus der BHF-Bank AG, die im Rahmen der Sal. Oppenheim-Transaktion erworben wurde. Im ersten Quartal 2009 beliefen sich die Erträge auf 153 Mio €. Darin enthalten waren Marktwertgewinne von 321 Mio € aus Derivaten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Aktien der Deutschen Postbank AG, ein Gewinn von 60 Mio € aus dem Verkauf von Industriebeteiligungen sowie ein Marktwertgewinn aus der Option zur Erhöhung unserer Beteiligung an der Hua Xia Bank Co. Ltd. Diesen Gewinnen im Vorjahresquartal standen Abschreibungen von 302 Mio € auf unsere Industriebeteiligungen entgegen.

Die [Zinsunabhängigen Aufwendungen](#) lagen im ersten Quartal 2010 mit 156 Mio € um 67 Mio € über dem Wert des Vorjahresquartals. Dieser Anstieg war vorwiegend auf die erstmalige Konsolidierung der BHF-Bank AG zurückzuführen.

Das [Ergebnis vor Steuern](#) belief sich im Berichtsquartal auf 65 Mio € und war damit vergleichbar mit dem Ergebnis des Vorjahresquartals.

Consolidation & Adjustments (C&A)

in Mio €	2010	1. Quartal 2009	Absolute Veränderung	Veränderung in %
Erträge insgesamt	- 93	267	- 360	N/A
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 0	- 0	- 0	N/A
Zinsunabhängige Aufwendungen	87	91	- 4	- 4
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	- 15	3	- 18	N/A
Ergebnis vor Steuern	- 165	173	- 337	N/A

N/A – nicht aussagefähig

Im ersten Quartal 2010 verzeichnete C&A einen **Verlust vor Steuern** von 165 Mio € gegenüber einem Gewinn vor Steuern von 173 Mio € im Vergleichsquarter des Vorjahres. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf unterschiedliche Bilanzierungsmethoden bei der Managementberichterstattung und IFRS zurückzuführen. Im Vergleichsquarter des Vorjahres waren Eurozinssätze deutlich zurückgegangen, was zu einem Gewinn bei ökonomisch abgesicherten kurzfristigen Positionen führte, der teilweise durch die Umkehrung von Gewinnen aus solchen Positionen aus Vorperioden ausgeglichen wurde. Im Berichtsquarter ergab sich ein geringer Verlust aus der Umkehrung solcher Gewinne aus Vorperioden.

Vermögenslage

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zur Entwicklung der Vermögenslage.

in Mio €	31.3.2010	31.12.2009
Barreserve	10.010	9.346
Verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten	59.985	47.233
Forderungen aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) und Wertpapierleihen	58.517	50.329
Handelsaktiva	262.886	234.910
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	619.633	596.410
Zum Fair Value klassifizierte finanzielle Vermögenswerte ¹	151.647	134.000
Forderungen aus dem Kreditgeschäft	266.835	258.105
Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung	144.658	93.452
Übrige Aktiva	96.271	76.879
Summe der Aktiva	1.670.442	1.500.664
Einlagen	366.040	344.220
Verbindlichkeiten aus übertragenen Zentralbankeinlagen, Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) und Wertpapierleihen	56.064	51.059
Handelspassiva	78.742	64.501
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	607.736	576.973
Zum Fair Value klassifizierte finanzielle Verpflichtungen ²	105.808	73.522
Sonstige kurzfristige Geldaufnahmen	43.993	42.897
Langfristige Verbindlichkeiten	143.687	131.782
Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung	153.736	110.797
Übrige Passiva	74.452	66.944
Summe der Verbindlichkeiten	1.630.258	1.462.695
Eigenkapital einschließlich Anteile ohne beherrschenden Einfluss	40.184	37.969

1 Beinhaltet zum Fair Value klassifizierte Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) in Höhe von 103.945 Mio € zum 31. März 2010 (31. Dezember 2009: 89.977 Mio €) und zum Fair Value klassifizierte Forderungen aus Wertpapierleihen in Höhe von 22.967 Mio € zum 31. März 2010 (31. Dezember 2009: 19.987 Mio €).

2 Beinhaltet zum Fair Value klassifizierte Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) in Höhe von 83.443 Mio € zum 31. März 2010 (31. Dezember 2009: 52.795 Mio €).

Aktiva und Verbindlichkeiten

Die Summe der Aktiva zum 31. März 2010 betrug 1.670 Mrd €. Der Anstieg um 170 Mrd € (11 %) gegenüber dem 31. Dezember 2009 war im Wesentlichen zurückzuführen auf Effekte aus Währungskursveränderungen, Forderungen aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung und die Konsolidierung von Sal. Oppenheim. Die Summe der Verbindlichkeiten stieg im gleichen Zeitraum um 168 Mrd € auf 1.630 Mrd €.

Die Veränderung der Wechselkurse, insbesondere zwischen dem US-Dollar und dem Euro, trug mehr als 25 % zu dem beobachteten Anstieg unserer Bilanzsumme in den ersten drei Monaten in 2010 bei.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Handelsgeschäften und Wertpapierabwicklung erhöhten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 51 Mrd € beziehungsweise 43 Mrd €. Beide Erhöhungen beinhalteten höhere Volumina aus Wertpapierkassageschäften, die auf erhöhte Marktaktivitäten zurückzuführen waren.

Die Handelsaktiva und -passiva erhöhten sich um 28 Mrd € sowie 14 Mrd €. Positive und negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten stiegen überwiegend aufgrund von Effekten aus Wechselkursveränderungen um 23 Mrd € und 31 Mrd €. Die zum Fair Value klassifizierten finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 18 Mrd €, während die zum Fair Value klassifizierten finanziellen Verbindlichkeiten um 32 Mrd € anstiegen. Beide Entwicklungen waren insbesondere auf Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repos) beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repos) zurückzuführen.

Die verzinslichen Einlagen bei Kreditinstituten stiegen gegenüber dem 31. Dezember 2009 um 13 Mrd €. Die Forderungen aus dem Kreditgeschäft erhöhten sich um 9 Mrd € auf 267 Mrd € teilweise aufgrund von Effekten aus Währungskursveränderungen sowie aufgrund der Konsolidierung von Sal. Oppenheim. Die Einlagen stiegen um 22 Mrd € sowohl infolge der Konsolidierung von Sal. Oppenheim als auch durch eine Erhöhung der Einlagen von Banken in CB&S. Die Langfristigen Verbindlichkeiten beliefen sich zum 31. März 2010 auf 144 Mrd € und erhöhten sich damit um 12 Mrd € gegenüber dem 31. Dezember 2009.

Fair-Value-Hierarchie – Bewertungsverfahren mittels nicht beobachtbarer Parameter

Die Buchwerte der zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente sind gemäß der IFRS-Fair-Value-Hierarchie wie folgt aufgeteilt: notierte Preise in einem aktiven Markt („Level 1“), Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter („Level 2“) oder Bewertungsverfahren mittels eines oder mehrerer signifikanter nicht beobachtbarer Parameter („Level 3“). Die Level-3-Vermögenswerte umfassen komplexe OTC-Derivate, illiquide Kredite und bestimmte strukturierte Anleihen.

Der Bilanzwert der Level-3-Vermögenswerte belief sich zum 31. März 2010 auf 56 Mrd €, was 5 % der Gesamtsumme der zum Fair Value ausgewiesenen Vermögenswerte entsprach (31. Dezember 2009: 58 Mrd € beziehungsweise 6 %). Der Rückgang der Level-3-Vermögenswerte um 2 Mrd € im ersten Quartal 2010 resultierte hauptsächlich aus Umklassifizierungen in Level 2 aufgrund erhöhter Liquidität und verbesserter Transparenz von Bewertungsparametern.

Der Bilanzwert der Level-3-Verpflichtungen betrug zum 31. März 2010 19 Mrd €, was 2 % der Gesamtsumme der zum Fair Value ausgewiesenen Verpflichtungen entsprach (31. Dezember 2009: 18 Mrd € beziehungsweise 3 %).

Eigenkapital

Das Eigenkapital stieg zum 31. März 2010 auf 40,2 Mrd € und lag damit um 2,2 Mrd € (6 %) über dem Wert zum 31. Dezember 2009 von 38,0 Mrd €. Dieser Anstieg resultierte in erster Linie aus dem den Deutsche Bank-Aktionären zurechenbaren Konzernergebnis von 1,8 Mrd € und aus nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Gewinnen von 977 Mio €. Diese positive Entwicklung wurde durch eine Nettoabnahme der im Eigenkapital erfassten Beträge für aktienbasierte Vergütungen um 337 Mio € teilweise ausgeglichen. Die vorgenannten, nicht in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Gewinne waren vorwiegend auf positive Effekte aus Wechselkursveränderungen in Höhe von 680 Mio € (vor allem US-Dollar) sowie auf unrealisierte Gewinne aus der Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 288 Mio € zurückzuführen.

Aufsichtsrechtliches Eigenkapital

Die Tier-1-Kapitalquote belief sich zum Ende des Berichtsquartals auf 11,2 % und lag damit unter dem Wert von 12,6 % zum Ende des vierten Quartals 2009, aber deutlich über unserer veröffentlichten Zielgröße von 10 %. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Akquisition von Sal. Oppenheim, die mit einem Anstieg der Risikoaktiva um 17 Mrd € im Quartalsvergleich und einer Reduzierung unseres Tier-1-Kapitals um 1,3 Mrd € zu einer Verringerung unserer Tier-1-Kapitalquote um 117 Basispunkte führte. Darüber hinaus führte eine Änderung in der aufsichtsrechtlichen Meldung für bestimmte Verbriefungspositionen im Handelsbuch zu einem zusätzlichen Abzug vom Tier-1-Kapital in Höhe von 1,4 Mrd € (und einem entsprechenden Abzug im Tier-2-Kapital). Dies führte zu einem Rückgang der Tier-1-Kapitalquote um 49 Basispunkte. Die Tier-1-Kapitalquote ohne Berücksichtigung hybrider Bestandteile betrug zum Ende des Berichtsquartals 7,5 % und war damit niedriger als die Quote von 8,7 % zum Jahresende 2009. Das Tier-1-Kapital betrug 32,8 Mrd € zum Ende des Quartals. Es lag damit um 1,6 Mrd € unter dem Wert zum Jahresende 2009 und reflektierte die oben dargelegten Reduzierungen des Tier-1-Kapitals sowie eine Kapitalzuführung durch den Gewinn nach Steuern in Höhe von 1,8 Mrd €. Die Risikoaktiva betragen zum Quartalsende 292 Mrd €, rund 19 Mrd € mehr als zum Ende des vierten Quartals 2009. Diese Erhöhung reflektierte im Wesentlichen die Konsolidierung von Sal. Oppenheim.

Zweckgesellschaften

Zur Durchführung unserer Geschäftsaktivitäten nutzen wir unter anderem sogenannte Zweckgesellschaften („SPEs“), die einen bestimmten Geschäftszweck erfüllen sollen. SPEs dienen hauptsächlich dazu, Kunden Zugang zu spezifischen Portfolios von Vermögenswerten und Risiken zu ermöglichen und ihnen durch die Verbriefung von finanziellen Vermögenswerten Marktliquidität bereitzustellen. SPEs können als Kapital-, Investment- oder Personengesellschaften gegründet werden.

In einigen wenigen Fällen konsolidieren wir bestimmte SPEs sowohl für Zwecke des Handelsrechts als auch des deutschen Aufsichtsrechts. In allen anderen Fällen hingegen unterlegen wir sämtliche SPE-bezogenen Transaktionen wie Derivategeschäfte, Kreditzusagen oder Garantien und die mit ihnen verbundenen Risiken mit regulatorischem Eigenkapital. Bislang hatten die Risikopositionen gegenüber nicht konsolidierten Zweckgesellschaften keine wesentlichen Auswirkungen auf unsere Kreditvereinbarungen, Kapitalkennziffern, Bonitätsbeurteilungen oder Dividenden.

Der folgende Abschnitt beinhaltet Informationen zu Veränderungen von Vermögenswerten, die von konsolidierten Zweckgesellschaften gehalten werden, sowie zu Veränderungen der Risikopositionen mit nicht konsolidierten SPEs. Dieser Abschnitt sollte zusammen mit dem Abschnitt „Zweckgesellschaften“ im Lagebericht und der Note [1] unseres Finanzberichts 2009 gelesen werden.

Vermögenswerte von konsolidierten SPEs

Diese Tabellen zeigen Details zu den Vermögenswerten (nach Konsolidierungsbuchungen) der von uns konsolidierten SPEs. Sie sollten zusammen mit dem Abschnitt „Wesentliche Risikopositionen an den Kreditmärkten“ auf Seite 12 in diesem Bericht gelesen werden.

31.3.2010	Art des Vermögenswerts					
	Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Forderungen aus dem Kreditgeschäft	Barreserve und verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten	Sonstige Aktiva	Summe der Aktiva
in Mio €						
Kategorie:						
Vom Konzern gesponserte ABCP-Conduits	11	317	14.639	–	31	14.998
Vom Konzern gesponserte Verbriefungen	3.537	–	1.180	4	58	4.779
Von Dritten gesponserte Verbriefungen	200	–	504	4	76	784
Repackaging und Investmentprodukte	6.205	2.071	36	877	615	9.804
Investmentfonds	6.520	195	–	732	61	7.508
Strukturierte Transaktionen	2.588	104	5.213	56	497	8.458
Operative Einheiten	1.650	3.429	2.000	515	2.861	10.455
Sonstige	327	308	619	58	599	1.911
Insgesamt	21.038	6.424	24.191	2.246	4.798	58.697

1 Der Fair Value der Derivatepositionen war 257 Mio €.

31.12.2009	Art des Vermögenswerts					
	Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ¹	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Forderungen aus dem Kreditgeschäft	Barreserve und verzinsliche Einlagen bei Kreditinstituten	Sonstige Aktiva	Summe der Aktiva
in Mio €						
Kategorie:						
Vom Konzern gesponserte ABCP-Conduits	30	279	15.222	–	33	15.564
Vom Konzern gesponserte Verbriefungen	3.409	–	1.175	4	57	4.645
Von Dritten gesponserte Verbriefungen	200	–	516	3	73	792
Repackaging und Investmentprodukte	5.789	1.973	36	661	557	9.016
Investmentfonds	5.163	–	–	1.313	35	6.511
Strukturierte Transaktionen	2.531	108	5.207	26	423	8.295
Operative Einheiten	1.603	3.319	1.898	501	2.416	9.737
Sonstige	610	240	786	59	453	2.148
Insgesamt	19.335	5.919	24.840	2.567	4.047	56.708

1 Der Fair Value der Derivatepositionen war 250 Mio €.

Risikopositionen mit nicht konsolidierten SPEs

Diese Tabelle führt die maximal verbleibenden zu finanzierenden Risikopositionen gegenüber bestimmten nicht konsolidierten SPEs auf. Sie sollte zusammen mit dem Abschnitt „Wesentliche Risikopositionen an den Kreditmärkten“ auf Seite 12 in diesem Bericht gelesen werden.

Maximal verbleibende zu finanzierende Risikoposition	31.3.2010	31.12.2009
in Mrd €		
Kategorie:		
Vom Konzern gesponserte ABCP-Conduits	2,9	2,7
ABCP-Conduits Dritter	2,5	2,5
Von Dritten gesponserte Verbriefungen		
US-amerikanische	3,5	3,9
Nicht US-amerikanische ¹	1,0	2,5
Garantierte Investmentfonds	11,6	12,4
Immobilienleasingfonds	0,8	0,8

1 Der Rückgang im Berichtsquartal ist auf die Abwicklung einer Kreditzusage zurückzuführen.

Geschäfte mit nahestehenden Dritten

Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen zu einigen Unternehmen, an denen wir bedeutenden Anteilsbesitz halten. Zudem haben wir Geschäftsbeziehungen zu einer Reihe von Unternehmen, bei denen Mitglieder unseres Vorstands Mandate in Aufsichtsräten oder Non-Executive Boards wahrnehmen. Im Rahmen unserer Geschäftsbeziehungen zu diesen Unternehmen erbringen wir vielfach die gleichen Finanzdienstleistungen, die wir für unsere Kunden im Allgemeinen tätigen. Weitere Informationen sind in den „Sonstigen Finanzinformationen“ dieses Berichts enthalten.

Wesentliche Transaktionen

Im ersten Quartal 2010 gaben wir den Abschluss des Erwerbs der Sal. Oppenheim Gruppe bekannt. Diese Transaktion hat einen Einfluss auf das Ergebnis der aktuellen sowie der zukünftigen Perioden. Für eine detaillierte Darstellung verweisen wir auf die „Sonstigen Finanzinformationen“ dieses Berichts.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

ABN AMRO. Nachdem im Dezember 2009 mit der ABN AMRO Bank N.V. („ABN AMRO“) eine abschließende Vereinbarung über den vollständigen Erwerb bestimmter Teile des niederländischen Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO unterzeichnet worden war, gaben wir am 1. April 2010 den Abschluss der Übernahme zu einem Kaufpreis von 700 Mio € in bar bekannt. Der Abschluss erfolgte nach der Genehmigung durch die Europäische Kommission und andere Aufsichtsbehörden. Mit Wirkung zum Abschlussdatum erlangten wir Kontrolle über die erworbenen Geschäftseinheiten und beziehen diese demzufolge in den Konzernabschluss ein.

Die Übernahme umfasst die nachstehenden Geschäftseinheiten:

- zwei Firmenkundeneinheiten in Amsterdam und Eindhoven, die Großkunden betreuen,
- 13 Filialen, die kleine und mittelständische Unternehmen betreuen,
- die Hollandsche Bank Unie N.V. („HBU“) mit Sitz in Rotterdam,
- die IFN Finance B.V., der niederländische Teil des zu ABN AMRO gehörenden Factoringdienstleisters IFN Group.

Die Firmenkundeneinheiten, die 13 Filialen und die HBU firmierten unmittelbar nach der Übernahme in Deutsche Bank Nederland N.V. um. Sowohl die Deutsche Bank Nederland N.V. als auch die IFN Finance B.V. sind jetzt direkte Tochtergesellschaften der Deutschen Bank. Die übernommenen Geschäftseinheiten, die mehr als 34.000 Kunden betreuen und 1.300 Mitarbeiter beschäftigen, werden den Markennamen Deutsche Bank verwenden und im Konzern in den Unternehmensbereich GTB integriert.

Im Rahmen der Akquisition wird ABN AMRO eine anfängliche Absicherung für Kreditrisiken aus dem übernommenen Portfolio (exklusive IFN Finance B.V.) bereitstellen. Diese Absicherung ist auch regulatorisch anrechenbar und wird voraussichtlich in geringeren regulatorischen Eigenkapitalanforderungen für den übernommenen Pool resultieren. Da die erstmalige Bilanzierung dieses Unternehmenserwerbs noch nicht abgeschlossen ist, konnten die zum Erwerbszeitpunkt zu bestimmenden Fair Values der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten noch nicht offengelegt werden.

Risikobericht

Risiko- und Kapitalmanagement

Vor dem Hintergrund unserer breit gefächerten Geschäftsaktivitäten ist es unerlässlich, Risiken effektiv zu identifizieren, messen, aggregieren und zu steuern sowie die verschiedenen Geschäftsaktivitäten angemessen mit Eigenkapital zu unterlegen. Wir steuern unsere Risiken und unser Kapital mithilfe eines Rahmenwerks von Grundsätzen und Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozessen, die eng auf die Tätigkeiten der Konzernbereiche ausgerichtet sind. Weitere Informationen zu unserem Risiko- und Kapitalmanagement sind in unserem Finanzbericht 2009 enthalten. Weitere Details zu ausgewählten Engagements mit Bezug zu den Vermögenswerten, die am stärksten von den Marktverwerfungen in 2007 und 2008 beeinträchtigt waren, sind in diesem Bericht dargestellt im Abschnitt „Wesentliche Risikopositionen an den Kreditmärkten“ auf Seite 12.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Wir beurteilen regelmäßig, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines Kredits oder einer Gruppe von Krediten vorliegen. Ein Kredit oder eine Gruppe von Krediten gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist („Verlustereignis“),
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte und
- eine verlässliche Schätzung des Verlustbetrags vorgenommen werden kann.

Wir bilden Wertberichtigungen für Kreditausfälle, die unsere Einschätzung der Wertminderungen innerhalb unseres Kreditportfolios reflektieren. Die Verantwortung für die Ermittlung unserer Wertberichtigungen für Kreditausfälle liegt beim Kreditrisikomanagement. Die Bestandteile dieser Wertberichtigungen sind die einzeln und kollektiv ermittelten Wertberichtigungen.

Zunächst beurteilen wir für Kredite, die für sich gesehen bedeutsam sind, ob auf individueller Ebene objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Anschließend erfolgt eine kollektive Beurteilung für Kredite, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, und für Kredite, die zwar für sich gesehen bedeutsam sind, für die aber im Rahmen der Einzelbetrachtung kein Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt.

Damit das Management beurteilen kann, ob auf individueller Ebene ein Verlustereignis eingetreten ist, werden alle bedeutsamen Kreditbeziehungen in regelmäßigen Zeitabständen überprüft. Dabei werden aktuelle Informationen und kontrahentenbezogene Ereignisse wie erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbrüche, die sich beispielsweise im Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen äußern, berücksichtigt. Sofern für eine einzelne Kreditbeziehung ein Wertminderungshinweis vorliegt, der zu einem Wertminderungsverlust führt, wird der Verlustbetrag als Differenz zwischen dem Buchwert des Kredits (der Kredite) einschließlich aufgelaufener Zinsen und dem geschätzten erzielbaren Betrag ermittelt. Der geschätzte erzielbare Betrag wird als Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes des Kredits ermittelt, wobei auch Cashflows aus einer Sicherheitenverwertung nach Abzug der Kosten für Aneignung und Verkauf einbezogen werden. Der Buchwert der Kredite wird mittels eines Wertberichtigungskontos reduziert, der Verlustbetrag wird in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als Bestandteil der Risikovorsorge im Kreditgeschäft erfasst.

Der Zweck der kollektiven Beurteilung besteht vorwiegend in der Bildung einer Wertberichtigung für Kredite, die entweder für sich gesehen bedeutsam sind, für die jedoch kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt, oder die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, für die jedoch auf Portfolioebene wahrscheinlich ein Verlust eingetreten und verlässlich bestimmbar ist. Der kollektiv ermittelte Verlustbetrag setzt sich aus drei Komponenten zusammen.

- Die erste Komponente berücksichtigt einen Betrag für Transfer- und Konvertierungsrisiken im Zusammenhang mit Kreditengagements in Ländern, bei denen erheblich daran gezweifelt wird, dass die dort ansässigen Kontrahenten aufgrund der vorherrschenden wirtschaftlichen oder politischen Situation ihre Rückzahlungsverpflichtungen erfüllen können. Dieser Betrag wird unter Verwendung von Ratings für Länder- und Transferrisiken ermittelt, die regelmäßig für jedes Land erhoben und überwacht werden, in dem der Konzern Geschäfte tätigt.
- Der zweite Bestandteil stellt einen Wertberichtigungsbetrag dar, der die für kleinere homogene Kredite an Privatpersonen und kleine Unternehmen auf Portfolioebene eingetretenen Verluste widerspiegelt. Die Kredite werden entsprechend ähnlichen Kreditrisikomerkmale zusammengefasst und die Wertberichtigung für jede Gruppe wird unter Verwendung statistischer Modelle auf Basis historischer Erfahrungswerte ermittelt.
- Die dritte Komponente umfasst eine Schätzung der in einer Gruppe von Krediten inhärenten eingetretenen Verluste, die weder auf individueller Basis als wertgemindert identifiziert noch bei der Bestimmung der Wertberichtigung für kleinere homogene Kredite berücksichtigt wurden. Kredite, die bei individueller Beurteilung nicht als wertgemindert gelten, sind in dieser Komponente der Wertberichtigung enthalten.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft setzt sich aus Wertberichtigungen für Kreditausfälle und Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft zusammen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen für Kreditausfälle für die angegebenen Zeiträume.

Wertberichtigungen für Kreditausfälle in Mio €	1. Quartal 2010			1. Quartal 2009		
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt
Bestand am Jahresanfang	2.029	1.314	3.343	977	961	1.938
Wertberichtigungen für Kreditausfälle	89	178	267	359	179	539
Nettoabschreibungen	- 71	- 98	- 169	- 80	- 112	- 192
Abschreibungen	- 79	- 124	- 203	- 92	- 142	- 234
Eingänge aus abgeschriebenen Krediten	8	26	34	11	31	42
Veränderung des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-
Wechselkursveränderungen/ Sonstige	5	9	14	7	- 6	1
Bestand am Periodenende	2.052	1.403	3.455	1.263	1.022	2.285

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderungen in den Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft des Konzerns, die Eventualverbindlichkeiten und ausleihebezogene Zusagen umfassen.

Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft in Mio €	1. Quartal 2010			1. Quartal 2009		
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt
Bestand am Jahresanfang	83	124	207	98	112	210
Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft	- 6	1	- 5	-	- 13	- 13
Zweckbestimmter Verbrauch	-	-	-	-	-	-
Veränderung des Konsolidierungskreises	9	-	9	-	-	-
Wechselkursveränderungen	1	5	5	3	4	7
Bestand am Periodenende	87	130	217	101	103	204

Problemkredite und IFRS-wertgeminderte Kredite

Im Einklang mit der Industry Guidance der Securities and Exchange Commission verfolgen wir weiterhin die Überwachung und die Berichterstattung von Problemkrediten. Unsere Problemkredite umfassen Kredite, für welche die Zinsabgrenzung eingestellt ist, sowie Kredite, deren Zins- und/oder Tilgungszahlungen 90 Tage oder mehr überfällig sind, für die wir die Zinsen aber weiterhin abgrenzen, sowie notleidende Kredite im Prozess der Restrukturierung. In den Problemkrediten sind sämtliche Kredite enthalten, bei denen das Management aufgrund bekannter Informationen über mögliche Kreditprobleme der Kreditnehmer erheblich daran zweifelt, dass die Kreditnehmer ihre vertraglichen Rückzahlungsvereinbarungen erfüllen können, auch wenn kein Verlust eingetreten ist.

Unsere Problemkredite bestehen in erster Linie aus wertgeminderten Krediten. Unser Kreditrisikomanagement beurteilt regelmäßig, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines Kredits oder einer Gruppe von Krediten vorliegen. Während wir die Wertminderungen für unsere Firmenkreditengagements individuell bewerten, nehmen wir in unserem Konsumentenkreditengagement eine kollektive Beurteilung der Wertminde-

rung der Kredite vor. Die zweite Komponente unserer Problemkredite umfasst nicht wertgeminderte Problemkredite, für die kein Wertminderungsverlust festgestellt wurde, bei denen jedoch entweder das Management aufgrund bekannter Informationen über mögliche Kreditprobleme der Kreditnehmer erheblich daran zweifelt, dass diese ihre vertraglichen Rückzahlungsvereinbarungen erfüllen können, oder Kredite, die 90 Tage oder mehr überfällig sind, bei denen aber noch Zinsen abgegrenzt werden.

Im Rahmen der Akquisition der Sal. Oppenheim haben wir verschiedene Kredite erworben, für die zuvor eine einzeln ermittelte Wertberichtigung von Sal. Oppenheim gebildet worden war. Diese Kredite haben wir zum Fair Value in unsere Bilanz übernommen, der die Kreditqualität dieser Kredite reflektierte. Da sich unsere Erwartungen an diese Kredite seit ihrer Akquisition nicht verändert haben, betrachten wir sie nicht als Problemkredite.

Die folgende Tabelle zeigt die Komponenten unserer Problemkredite sowie IFRS-wertgeminderte Kredite.

in Mio €	31.3.2010			31.12.2009		
	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt	Einzel ermittelt	Kollektiv ermittelt	Insgesamt
Kredite ohne Zinsabgrenzung	5.883	2.276	8.159	5.937	2.186	8.123
Kredite 90 Tage oder mehr überfällig, mit Zinsabgrenzung	143	265	408	55	266	321
Notleidende Kredite im Prozess der Restrukturierung	364	144	508	252	217	469
Problemkredite insgesamt	6.390	2.685	9.075	6.244	2.669	8.913
davon: IFRS-wertgeminderte Kredite	4.975	2.393	7.368	4.903	2.298	7.201

Der Anstieg der Problemkredite um 162 Mio € im ersten Quartal 2010 ist in Höhe von 146 Mio € auf die einzeln ermittelten Problemkredite zurückzuführen. Unsere kollektiv ermittelten Problemkredite erhöhten sich um 16 Mio €. Gemäß IAS 39 umgegliederte Vermögenswerte, die als Problemkredite betrachtet werden, erhöhten sich um 92 Mio €.

Marktrisiko in Handelsportfolios

Die nachstehende Tabelle zeigt den Value-at-Risk der Handelsbereiche im Konzernbereich Corporate and Investment Bank. Das handelsbezogene Marktrisiko des Konzerns außerhalb dieser Handelsbereiche ist unwesentlich.

Value-at-Risk der Handelsbereiche ^{1,2}	Insgesamt		Diversifikations-effekt		Zinsrisiko		Aktienkursrisiko		Währungsrisiko		Rohwarenpreisrisiko	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
in Mio €												
Durchschnitt ³	115,8	126,8	- 40,4	- 61,6	99,1	117,6	22,0	26,9	23,2	28,7	11,9	15,1
Maximum ³	126,4	180,1	- 63,5	- 112,3	113,0	169,2	33,6	47,3	41,5	64,4	16,6	34,7
Minimum ³	102,0	91,9	- 26,4	- 35,9	85,7	83,2	16,3	14,5	13,9	11,9	8,3	8,5
Periodenende ⁴	107,9	121,0	- 42,9	- 65,7	91,7	111,0	22,6	37,0	23,6	23,9	12,9	14,8

1 Alle Angaben für 1 Tag Haltedauer und 99 % Konfidenzniveau.

2 Value-at-Risk ist nicht additiv aufgrund von Korrelationseffekten.

3 Die Werte geben die Schwankungsbreiten an, innerhalb derer sich die Werte im Dreimonatszeitraum 2010 beziehungsweise im gesamten Geschäftsjahr 2009 bewegten.

4 Angaben für 2009 zum 31. Dezember 2009 und Angaben für 2010 zum 31. März 2010.

Ausblick

Der folgende Abschnitt sollte in Verbindung mit dem Ausblick im Lagebericht und dem Risikobericht im Konzernabschluss für das Jahr 2009 gelesen werden.

Die Erholung der Weltwirtschaft dauert an, auch wenn in einigen Regionen der harte Winter die wirtschaftliche Aktivität im ersten Quartal dämpfte. Der Welthandel hat sich weiter erholt und dürfte im laufenden Jahr voraussichtlich um gut 12 % expandieren, nach einem Rückgang um 11,5 % in 2009. Insgesamt dürfte die globale Wirtschaftsleistung – getragen insbesondere vom Wachstum in den asiatischen Schwellenländern und den USA – im Jahresdurchschnitt 2010 um gut 4 % expandieren. Das Wachstum der Eurozone wird mit gut 1 % voraussichtlich schwach bleiben. Während Deutschland um 2 % wachsen sollte, dürfte die Entwicklung in Ländern wie Spanien, Irland oder Griechenland durch strukturelle Anpassungen, insbesondere im Bausektor, sowie fiskalische Konsolidierungsanstrengungen gedämpft werden. In diesen Ländern dürfte das reale Sozialprodukt auch in 2010 noch schrumpfen, in Griechenland sogar um bis zu 4 %. Trotz des kürzlich von EU und IWF angekündigten Hilfspakets gehen von den griechischen Staatsfinanzen weiterhin hohe Risiken für das Wachstum sowie die Zins- und Wechselkursentwicklung der Eurozone aus. Risiken für die Weltwirtschaft bestehen zudem im notwendigen Ausstieg aus der stark expansiven Geld- und Fiskalpolitik.

Der Ausblick für den Bankensektor wird von zwei gegenläufigen Entwicklungen der letzten Monate bestimmt. Während die Erholung der Weltwirtschaft positiv zum operativen Geschäftsverlauf beitrug, verstärkte sich die Unsicherheit über die Tragfähigkeit der Staatsfinanzen und die zukünftige Fiskalpolitik in einer Reihe kleinerer und größerer Industrieländer weiter.

Für das Investment Banking zeichnet sich 2010 ein weiteres gutes Jahr ab, auch wenn das Ertragsniveau in den meisten Geschäftssegmenten niedriger als im Vorjahr sein dürfte. Das Privatkundengeschäft sollte sich dank des Aufschwungs an den Finanzmärkten sowie der einsetzenden Besserung beziehungsweise anhaltend robusten Lage auf dem Arbeitsmarkt in vielen entwickelten Volkswirtschaften stabilisieren. Bei den Kreditvolumina ist überwiegend mit einem moderaten Wachstum zu rechnen, während Kreditausfälle leicht zurückgehen dürften. Im Gegensatz dazu ist im Firmenkundengeschäft von einem anhaltend schwierigen Umfeld auszugehen. Eine hohe Zahl von Unternehmensinsolvenzen und eine weiterhin geringe Investitionsbereitschaft dürften dazu führen, dass das Kreditvolumen trotz beendeter Straffung der Kreditkonditionen durch die Banken weitgehend stagnieren wird. Für die Vermögensverwaltung wiederum wird die Entwicklung der Kapitalmärkte entscheidend sein, die zum einen von der Stärke der gesamtwirtschaftlichen Erholung und zum anderen von einem glaubhaften Szenario für die langfristige Stabilisierung der Staatshaushalte vieler Länder abhängt. Schließlich werden mit der Vorlage der Auswirkungsstudien zu möglichen regulatorischen Änderungen und konkreteren Maßnahmenvorschlägen durch die Aufsichts- und Regulierungsbehörden im weiteren Jahresverlauf die Weichen für den langfristigen Rahmen des Bankensektors neu gestellt.

Der Ausblick für den Deutsche Bank-Konzern wird weiterhin von den Trends und Einflussfaktoren geprägt, die wir im Ausblick im Konzernabschluss für das Jahr 2009 beschrieben haben. Bei der Umsetzung unserer Wachstumsstrategie, die wir auf einem Investorentag Ende 2009 vorgestellt haben, konnten wir konkrete Fortschritte machen. Mit dem Erwerb des traditionsreichen privaten Vermögensverwalters Sal. Oppenheim bauen wir unsere führende Stellung bei der Betreuung vermögender Kunden im deutschen Heimatmarkt weiter aus. Während die Integrations- und Ausstiegskosten unsere Profitabilität kurzfristig deutlich belasten könnten, erwarten wir ab 2012 einen positiven Beitrag zum Konzern und langfristig erhebliches Potenzial. Des Weiteren haben wir den Unternehmensbereich Global Transaction Banking erheblich verstärkt. So konnten wir am 1. April Teile des Firmenkundengeschäfts von ABN AMRO in den Niederlanden übernehmen. Damit sind wir dort in diesem Marktsegment mit 34.000 neuen Kunden und rund 1.300 Mitarbeitern der viertgrößte Anbieter. Im Zuge unserer Expansionsstrategie im asiatisch-pazifischen Raum werden wir uns mit knapp 50 % an der neuseeländischen Gesellschaft Craigs Investment Partners beteiligen. Durch diese strategische Allianz verbreitern wir unseren Zugang zum Kapitalmarkt in Neuseeland.

Im Rahmen der angestrebten Erneuerung unserer Leistungskultur haben wir ein spezielles „Komplexitätsreduktionsprogramm“ auf den Weg gebracht. Damit wollen wir Kosten senken, indem wir unnötige Komplexität in allen Bereichen der Bank identifizieren und abbauen. Mittelfristig soll die Effizienz der Bank insgesamt um 1 Mrd € gesteigert werden und damit zur Erreichung eines Ergebnisses vor Steuern von 10 Mrd € in unseren Kerngeschäftsfeldern (ohne Berücksichtigung von Corporate Investments und Consolidation & Adjustments) beitragen, das wir als Ergebnispotenzial der Phase 4 unserer Managementagenda beschrieben hatten.

Die wirtschaftlichen Aussichten sind weiterhin durch ein hohes Maß an Unsicherheit geprägt. Trotz der in Gang gekommenen Erholung der Weltwirtschaft bleibt die ökonomische Lage besonders in den Industrieländern anfällig. Dafür sprechen die hohe Arbeitslosigkeit und die nach wie vor angeschlagenen Immobilienmärkte. Außerdem rückt der Ausstieg aus der aktuell sehr expansiven Geld- und Zinspolitik sowie aus den zahlreichen öffentlichen Unterstützungsprogrammen immer näher. Gleichzeitig nimmt der Konsolidierungsbedarf in vielen öffentlichen Haushalten zur Rückführung der hohen Defizite zu. Nicht zuletzt sorgen die beträchtlichen weltweiten Leistungsbilanzungleichgewichte für Ungewissheit.

Für uns als global aktive Bank kommt hinzu, dass derzeit nicht absehbar ist, wie und wann die vielfältigen regulatorischen und fiskalpolitischen Maßnahmen, die in vielen Ländern und Gremien vorbereitet werden, letztlich umgesetzt werden. Eine international koordinierte aufsichtsrechtliche Vorgehensweise ist im Interesse eines fairen weltweiten Wettbewerbs hier besonders wichtig. Wir werden uns an diesen Diskussionen konstruktiv beteiligen.